© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 45. Regensburg, am 7. December 1824.

I. Correspondenz.

Auszug aus einem Schreiben an Se. Excellenz, den Herrn Grafen de Bray u. s. w.; von J. A. Schultes u. s. w. (Fortsetzung.)

Zu Utrecht fanden wir an der dortigen, sehr gut eingerichteten, Universität den ersten botanischen Garten. Er steht seit mehreren Jahren unter der Leitung des Herrn Prof. und Pfarrers Kops, welcher mit Sepp die Flora batava herausgiebt, an deren fünftem Theile jetzt gearbeitet wird. Ich werde die Ehre haben, für die Gesellschaft den neuesten Katalog dieses sehr nett gehaltenen Gartens zu schicken, der zwar etwas klein ist, und nicht die besten, wenn gleich sehr schöne, Gartenhäuser besitzt, dessen ungeachtet aber eine sehr schöne Palmen-Sammlung, aus lauter alten Stücken bestehend, aufzuweisen hat. Eine *Zamia* aus dieser Sammlung erhielt den Preis bei der letzten Pflanzen-Ausstellung zu Haarlem. Ausser den Seltenheiten dieses Gartens zieht auch Hr. van Lunteren, Handelsgärtner hinter dem Dome in Florens Hove noch manche interessante Pflanze, und hat

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0329-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über seine Sammlung gedruckte Verzeichnisse ausgegeben. Auch die Gärten der Blumisten Laar sollen einige hübsche Sachen halten.

Die Universität zu Utrecht, auf welcher das Studium der physischen Wissenschaften allen Fleifses betrieben wird (das physikalische Kabinet unter Leitung des berühmten Prof. Moll besitzt allein eine Jahres-Rente von 3000 fl., wovon die Regierung jährlich 600 fl. zuschiefst, das übrige die Mitglieder der physikalischen Gesellschaft zu Utrecht beitragen, deren jedes jährlich 14 fl. bezahlt, und dafür freyen Zutritt und den Gebrauch der Instrumente behält, von welchen man hier selbst die neuesten und kostbarsten findet,) hat auch noch ein besonderes Institut für Thierarzneikunde, welchem Hr. LethDejeude vorsteht, und an welchem auch der durch mehrere Werke über Entbindungskunst an Thieren rühmlich bekannte Hr. Nieuwmann liest. 60 Zöglinge werden hier auf Kosten des Staates unterhalten.

Utrecht hat in den neuesten Zeiten zwei ausgezeichnete junge Botaniker gebildet, Hrn. Dr. van Hall, gegenwärtig praktischen Arzt zu Amsterdam, und rühmlich bekannt durch seine Synopsis der Gräser Hollands, und Hrn. Wilh. van den Ende aus Haarlem, der noch gegenwärtig seine Studien zu Utrecht fortsetzt, und von welchem wir eine Flora der Kryptogamen Hollands zu erwarten haben. Hr. Dr. van Hall wird uns nächstens mit einer Flora der Phanerogamen Hollands beschenken. Zu Utrecht studiert auch gegenwärtig noch ein sehr geistreicher

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0330-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

junger Friesländer, Hr. Bergsma, der bereits einige interessante Abhandlungen über Torf und Milch geschrieben, und zu Franecker die Preisaufgabe über den Ursprung der merkwürdigen dort vorkommenden Incrustationen gelöset hat. Es ist eine erfreuliche Erscheinung, dafs die gegenwärtige literarische Jugend Hollands den Stillstand (stagnatie) fühlt, in welchem die Wissenschaften sich seit einigen Jahren in ihrem Vaterlande, verglichen mit dem goldenen Zeitalter der holländischen Literatur, befinden, und bitter klagt, dafs es keine Albine, Boerhaave, Burmanns, Camper, Gaubius etc. mehr unter denselben giebt. Wo die Jugend eines Landes, das jetzt noch Bleulande, Molle, Reinwardte, Temmincks, Teressinks, Thyssens, van Marums und Vrolicks etc. aufzuweisen hat, eine solche Sprache führt, da darf man wohl ehe diesem Lande zu einem solchen Nachwuchse Glück wünschen, als dafs man Censores morum und frères ignorantins dahin verpflanzen sollte.

Gern hätte ich auf halbem Wege zwischen Utrecht und Amsterdam bei de Nieuwen-Sluys den Garten des Hrn. von Beeldsnyder op Rupelmonden besucht; allein, der Besitzer desselben war nicht bei Hause.

Dafs wir zu Amsterdam den Garten der alten Commelyne und Witsen vor allem besuchten, wird man uns zutrauen; allein man wird es uns vielleicht kaum glauben, wenn wir gestehen, dafs wir denselben unter unserer Erwartung fanden. Wir fanden ihn nicht blofs zu klein für die Pflanzen-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0331-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

masse, die er enthält, und die an und für sich grossen Glashäuser zu unzweckmäfsig eingerichtet, sondern auch noch manches andere, und vorzüglich die alte holländische Scheere wegzuwünschen, die hier sogar an *Pinus Strobus* zu schnitzeln wagte. Was uns hier vorzüglich auffiel, war eine herrliche *Cupressus disticha* aus den ältesten Zeiten. Der Grund des unbehaglichen Gefühles, mit welchem man dieses Heiligthum der Zeiten der Commelyne verläfst, erklärt sich sehr leicht aus dem Umstande, dafs dasselbe unter einer Commission von 4 Bürgern, als Administratoren, steht, die von Botanik ex officio nichts verstehen, und dafs der Vorstand dieses Gartens, der berühmte Prof. Vrolick,*) bei dieser Administrations-Commission, wie wir hörten, keine Stimme hat. Möchte Amsterdam bald wieder einen Bürgermeister bekommen, der, das Andenken seiner Vorfahren, der Commelyn und Witsen, ehrend, der Schöpfung derselben, seiner Vaterstadt und sich selbst jene Ehre zu erhalten wünscht, die erstere bereits durch ein paar Jahrhunderte besitzen.

*) Hr. Prof. Vrolick war unglücklicher Weise für uns abwesend, und wir konnten nicht erfahren, in wie fern die Synonyme der Succulenten aus den Zeiten der Commelyne sich mit jener Sicherheit aus den Catalogis MS. nachweisen läfst, mit welcher sie angeführt wird. Der letzte gedruckte Katalog enthält hierüber zu wenig Auskunft. Hrn. Prof. Vrolick's geistreicher Sohn hatte die Güte, uns die kostbare Sammlung seines Hrn. Vaters zu zeigen, über welche er jetzt einen Katalog verfertigt.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0332-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wir wollten uns durch eine Excursion an den Strand des Y und der Zuyder-See in Gesellschaft des Hrn. Drs. van Hall und des Hrn. Bergsma entschädigen, allein ein feyerlich schöner Sturm verjagte uns von der Küste.

Hr. Dr. van Hall empfahl mich seinem Freunde, dem jungen Hrn. van den Ende, der mich bei seinem Hrn. Vater, dem General-Schuleninspector des Königreiches Holland aufführte, durch dessen Güte ich das Teylerische Museum zu Haarlem genau kennen lernen konnte. Der sel. Hr. Teyler stiftete dieses, in seiner Art einzige, Institut mit einer Summe, deren Belang selbst den Franzosen verschwiegen wurde. Er liefs es hinter seinem Wohnhause in Form eines ovalen Tempels erbauen, der sein Licht von oben herab und durch weite Seitenfenster erhält, und inwendig mit lakirtem Holze sehr schön ausgetäfelt ist. Das Erdgeschofs dient zur Aufnahme der vielen physikalischen Instrumente, unter welchen die kolossalische Elektrisirmaschine des sel. Teyler, die man wirklich nicht ohne Erstaunen sehen kann, das ausgezeichnetste ist. Nach dem längern Durchmesser des schönen Ovales, welches dieses niedliche Gebäude bildet, läuft ein grofser Glastisch hin, auf welchem herrliche Schaustücke von Mineralien und Petrefacten unter Glas aufgestellt sind. Unter den vielen hier zusammengehäuften Versteinerungen aus der Thier- und Pflanzenwelt findet sich auch der berüchtigte homo diluvii testis des sel. Scheuchzer, der nichts als eine Art *Silurus* ist. Rings um

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den ganzen Tempel läuft, ungefähr in der Mitte desselben eine Gallerie, welche zur Aufnahme der kostbaren Bibliothek dieses Museums bestimmt ist. Ich sage kostbar, weil hier Werke aufgestellt sind, die weder auf der kaiserl. Bibliothek zu Wien, noch auf der königl. zu München und Berlin, noch selbst an der Pantothek zu Göttingen vorkommen. Ich fand hier, nur bei schneller Durchsicht, ausser einer *vollständigen* Sammlung der Abhandlungen aller Akademien, die amerikanischen nicht ausgenommen, ausser einer der Vollständigkeit sehr nahe kommenden Sammlung von Reisebeschreibungen in der Ursprache, ausser einer kompleten Sammlung der griechischen und lateinischen Klassiker in den besten Ausgaben derselben, ausser einer vollständigen Sammlung aller zoologischen Prachtwerke, *Audeberts Colibri*, *Vaillant's* und *Temminck's* Vögel nicht ausgenommen, für unsere scientia amabilis allein: *Andrews's Repository et Heaths*, *Bauer's et Aiton's exotic plants et illustrations*, *Besler hort. eystett*, *Breyn op. omn.*, *Bulliard o. o.*, *Cavanilles o. o.*, *Curtis o. o.*, *Commelinorum o. o.*, *Cirillo*, *Douglas*, *van Geuns et Schneevogt*, *du Hamel* (die neue Ausgabe), *Hoffmannsegg et Link Fl. portugaise*, *Host*, *Humbold et Bonpland o. o.*, *Jacquin o. o.*, *Kaempfer icones ed. Banks*, *Lambert o. o.*, Miſs *Lawrence Roses*, *L'Héritier o. o.*, *Martyn*, *Masson*, *Margaret Meen*, *Meerburg*, *Miller's figures*, *Michaux chénes*, *Oeder Fl. dan.*, *Pallas Fl. ross.*, *Palisot de Beauvois Fl. d'Oware*, *Plumieri o. o.*, *Rédouté o. o.*, *van Rheede*, *Roxburgh Coromand.*,

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0334-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rudbeck Reliqu., Ruiz et Pavon Fl. peruv., Rumph, Sabbati H. rom., Salisbury o. o., Schmidel, Schrader et Wendland sert. hannov., Schrader H. gotting., Scopoli delic., Sibthorp Fl. graec., Smith o. o., Thornton, Tussav, Ventenat o. o., Waldstein et Kitaibel etc. Ich konnte hier mit meinen Armen um ungefähr 20,000 fl. Werth botanische Bücher ausklaftern, so wie diese zufällig neben einander aufgestellt waren: welche traurige, demüthigende und niederschlagende Empfindungen ergreifen nicht die Brust eines Deutschen, wenn er hier die Bibliotheken seiner Kaiser und Könige durch die Büchersammlung einer Gesellschaft eines kaum 20,000 Menschen haltenden Landstädtchens übertroffen sieht. Wie sollen, wie können wir gleichen Schritt in Deutschland mit den Fortschritten des Auslandes in der Kultur der Naturwissenschaften halten, die dem Ackerbaue und den Gewerben als Basis dienen, wenn die öffentlichen Bibliotheken unserer Universitäten und Höfe kaum den zehnten Theil der unentbehrlichsten Werke enthalten, die hier jedem holländischen Bauer und Bürger zu Gebote stehen, der Mitglied dieser Gesellschaft ist. Es ist übrigens allerdings zu bedauern, dafs der Gebrauch dieser kostbaren Büchersammlung sich einzig und allein auf die Mitglieder der Gesellschaft beschränkt, und nicht commune bonum aller derer ist, die dieselbe zu benutzen wünschen.

Ausser diesem für Physik und Naturgeschichte überhaupt zunächst bestimmten, Teylerischen Museum findet sich hier noch in einem anderen Ge-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0335-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bäude ein zoologisches Museum, in welchem, ausser mehreren physiologisch merkwürdigen Monstrositäten und ausser den inländischen Thieren auch noch die seltenen Thiere aller Thier-Klassen aus anderen Welttheilen theils skeletirt, theils ausgestopft, theils in Weingeist aufbewahrt sind. Mit Ausnahme der Universität zu Berlin habe ich keine deutsche Universität gesehen (und ich kenne dieselben bis auf Breslau, Greifswalde und Tübingen alle) die ein zoologisches Kabinett besässe, welches mit dieser Sammlung eines holländischen Landstädtchens auch nur verglichen werden könnte; selbst manche kaiserliche und königliche Sammlung könnte aus diesem Kabinette sich rekrutiren. Schade nur, dafs über dieses letztere noch kein gedruckter Katalog vorhanden ist, da doch die meisten der hier aufgestellten Thiere sehr richtig bestimmt sind, und bei manchen sogar die beste Abbildung derselben auf der Etiquette angeführt ist.

Wir machten am Morgen eine Excursion auf die Haarlemer Dünen, deren Vegetation grofsen Theils aus Strandpflanzen besteht, und deren Flugsand mit mühevoll gepflanzten Reihen von *Arundo* (Psamma) *arenaria* gebunden ist. Unser Führer war der junge Herr van den Ende, der eine interessante Sammlung von Mineralien und Petrefacten besitzt, und die Preisfrage der Utrechter Universität über Pflanzen-Systeme schon in einem Alter von 17 Jahren in einer sehr gut geschriebenen *Commentatio de methodis botanicis. 8. Traj. ad Rhen.* 1825 löste. Um Mittag besuchten wir den berühmten

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0336-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Garten des Hrn. van Marum, welcher, nach jenem des Fürsten Salm-Dyk, die erste Sammlung von Fettpflanzen enthält, die man auf dem festen Lande kennt. Mesembryanthemen fanden wir hier über 220 Arten, Aloën über 90 Arten (alle beinahe, die sich in dem Salm-Dykischen Kataloge befinden, dessen Nomenclatur auch hier angenommen ist, und noch einige Varietäten mehr), Stapelien über 90 Arten, von welchen mehrere seltene in der Blüthe standen, und noch viele Crassulen, Cotyledonen, Sempervivum etc. Hr. van Marum, der die Güte hatte, uns seine Sammlung selbst zu zeigen, zieht von jeder Art nur zwei Specimina, ein altes und ein junges, und ist mit Haworth's Neuerungen nicht ganz einverstanden. Ausser den eigentlichen Fettpflanzen kultivirt dieser ehrwürdige Greis, welcher ungeachtet seines hohen Alters noch immer die Stelle eines Secretäres der Haarlemer Gesellschaft der Wissenschaften besorgt, in seinem grofsen im englischen Geschmacke angelegten Garten noch viele andere seltene ausländische, und eine grofse Anzahl inländischer Gewächse, welche alle an den sich durchschlängelnden Wegen in strenger Ordnung nach dem Linnéischen Systeme aufgestellt sind. Schade dafs wir über diesen Garten, der als Garten eines Privatmannes dem öffentlichen Garten der Stadt Amsterdam weit vorzuziehen ist, noch kein gedrucktes Verzeichnifs besitzen.

Ausser diesem Garten befinden sich zu Haarlem noch viele Gärten der Handelsgärtner, unter welchen ich blofs jene der HH. Arie van Eden

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0337-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zoon et Comp., Balman Moy, van Emmerick, Feen, Keyser, Krelage, Oukerken, Schneevogt, Hendrik und Theodor Storm u. m. a. anführen will, und in welchen Blumisten wohl mehr denn ein Jahr verweilen müfsten, wenn sie alle Seltenheiten derselben und das Verfahren der Blumenmeister kennen lernen wollten. Hr. Schneevogt, dessen Vater ein Deutscher war, und der mit van Geuns die bekannten Abbildungen herausgab, lebt noch in voller Manneskraft. Wir fanden bei ihm *Zamia tridentata* in mehreren Exemplaren von seltener Gröfse. Einen *Tamus* von seltener Gröfse und 60 Pfund schwer hat er nach Weimar versandt. Er ist seines Absatzes so sicher, dafs er jetzt gar keine gedruckten Verzeichnifse mehr austheilt, und man könnte seinen Garten, oder vielmehr seine Gärten eher eine Pflanzen - Fabrik als einen Garten nennen, so sehr wird hier alles im Grofsen getrieben, und so regelmäfsig greifen Kultur und Handel in einander. Der Garten der HH. van Eden schien uns, von aussen gesehen (denn unsere beschränkte Zeit erlaubte uns nicht, alle hier befindlichen Handelsgärten durchzumustern,) zugleich einige Eleganz mit Handelskultur zu verbinden. Hr. Feen soll sehr seltene Zwiebelgewächse besitzen, und auch Hrn. Keyser hörten wir mit Auszeichnung nennen. Ungeachtet dieser vielen Etablissements von Handelsgärtnern siedeln sich hier noch jährlich mehrere neue Handelsgärtner, vorzüglich Deutsche, an, und die meisten fahren bei ihren Unternehmungen sehr gut, während in Deutschland

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0338-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mancher alte Handelsgärtner sein Etablissement aufgeben muſs.

Wir hatten nun noch einen der wichtigsten Gärten in Holland, jenen des Hrn. de Foesch, in der Nähe von Haarlem unfern von der Straſse nach dem Haage zu besuchen. Hr. de Foesch besitzt eine Sammlung von Palmen, wie man in Holland keine zweite findet: in Brabant indessen, zu Enghien (wo auch der Herzog von Aremberg einen schönen Garten unterhält,) soll Hr. Parmentier eine Collection von Palmen unterhalten, die mit dieser wetteifert. Es ist wirklich eine eigene Empfindung, die die Brust eines Botanikers füllt, wenn er in das Palmen-Haus des Hrn. de Foesch tritt, und in demselben riesenhafte Exemplare von *Areca borbonica* und *lutescens*, *Aringa saccharifera*, (Caryota regalis, 18′ hoch: sie gewann zugleich mit einer mehr dann 20 Fuſs hohen Coccoloba pubescens und einer schönen Aurucaria imbricata (Dombeya) den Preis bei der Ausstellung zu Haarlem), *Bactris minor*, *Borassus flabelliformis*, *Caryota urens*, *Chamaerops* (in mehreren Arten) *Coccos aculeata et nucifera*, *Cycas circinalis*, *glabra*, *revoluta*, *Corypha minor et umbraculifera*, *Elais guineensis*, *Latania chinensis et rubra*, *Pandanus reflexus* (nebst vielen anderen Pandanus-Arten), *Sagus Rumphii*, *Zamia caffra*, *cycadifolia*, *integrifolia*, *lanuginosa*, *pumila*, *pungens*, *tridentata* u. dgl. unter kostbaren Coccoloben, Guettarden, Uranien, Tamus, Theophrasten und Musen findet, von welchen letzteren hier fünf Arten gezogen werden. Der Besitzer dieser herrli-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0339-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

chen Sammlung unterhält dieselbe nicht etwa blofs aus Eitelkeit, denn er liefs keinen Katalog darüber drucken, sondern blofs aus Geschmack. Der herrliche und ungeheuere Park, welcher seinen Garten bildet, gewährt ihm, mitten in einem Labyrinthe von Georginen, deren man jetzt in Holland an 200 und einige dreifsig ziehen soll, auch noch andere Genüsse. Seine Tafel ist zu jeder Zeit des Jahres mit den schönsten Ananassen, von welchen er nur die edelsten Sorten ziehen läfst, mit den herrlichsten Trauben, die er in englischen Traubenhäusern treiben läfst, mit den feinsten Obst- und Gemüfs-Arten reichlich versehen. Und alle diese Kunststücke der Gärtnerei, die Wartung und Pflege der Palmen und der zärtlichen Gewächse, wie die Treiberei und die Unterhaltung des Parkes besorgt ein Gärtner deutscher Abkunft, dessen Vater zu Göttingen geboren ist, Hr. Refkogel. Dieser schon ziemlich alte Mann hat zu seinen Arbeiten 15 Gehülfen, von welchen einige ihm täglich 1 fl. bezahlen, um bei ihm zu lernen: wir müfsen unsere Gehülfen öfters bezahlen, um sie das vergessen zu sehen, was man sie mit vieler Mühe gelehrt hat. Man könnte zwar, in Hinsicht auf schöne Gartenkunst, an diesem Garten noch manche Abänderung treffen: indessen wird jeder Besitzer die herrliche Aussicht nach dem Haarlemer Meere von dem künstlich aufgeführten Sandhügel aus, aus diesem Parke sich in den seinigen wünschen. Ich fand hier eine sonderbare Weise, wie selbst so reiche Gartenbesitzer, wie Herr de Foesch, der gerade so viel auf seinen Park wendet,

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0340-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wie der Kurfürst von Hessen, an dessen Hofe sein Sohn Gesandter ist, auf Wilhelmshöhe (ungefähr 15,000 fl. jährlich) mit ihren Anlagen sparsam sind. Hr. Refkogel führte uns in ein wunderschönes Gartenhaus auf einer mit Rosen bepflanzten Höhe, in welchem zuweilen gespeist wird, und Unterhaltungen gegeben werden. Als wir kaum die geschmackvolle Einrichtung desselben bewundert hatten, sagte der alte Refkogel: dieser Saal gehört nur zur Hälfte meinem Herrn: im Winter ist er meine Orangerie. Bald werde ich den Herren hinausjagen, und mit meinen Pflanzen hereingezogen kommen. (Beschluss folgt.)

II. Anzeigen.

Dresden d. 4. Nov. 1824.

Herr Sieber beschäftigt sich allhier mit der Anordnung seiner zahlreichen Naturalien Sammlung, welche er theils selbst mitbrachte, theils von seinen Gehülfen aus den Colonien erhalten hat. Nachstehende Herbarien sind zur Absendung für Abnehmer bereit:

1. *Herbarium Florae capensis. Sect. Ima Spec. 150.* (die Centurie à 16 Rthlr oder 24 fl. C. M.) = 36 fl. C. M.

2. — — *Trinitatis insulae Sect. Ima. Spec. 100.* (die Cent. 16 Rthlr. oder 24 fl. C. M.) = 24 fl. C. M.

3. — — *Senegalensis Spec. 50. Sect. Ima* kostet 8 Rthlr. = 12 fl. C. M.

4. *Synopsis Filicum Sect. Ima continens filices ex capite bonae Spei et insula Mauritii Sp. 80.* kosten die ersten Pracht Exemplare 16 Rthl. folgende 12 Rthlr. oder 24 fl. und 18 fl. C. M.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03540-0341-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Schultes Joseph August

Artikel/Article: Correspondenz 705-717